

Wenn die Sinne getäuscht werden

Abschlusspräsentation der 36. Kunstwoche „Magische Kunst“ am 29. und 30. Juni



Links: Eine Welt, belebt durch den menschlichen Atem, präsentiert Maria Korporal auf der Neuenburger Kunstwoche. Rechts: Heimat als Nest – Inge Rose-Lippok zeigt in ihrer Arbeit die Zerbrechlichkeit des Begriffes auf. Fotos: Thorsten Soltau

Neuenburg. Mit jedem Atemhauch wird die Welt ein wenig voller, entstehen Blüten, Zweige und Blätter. Doch so schnell, wie die Welt sich scheinbar selbstständig bevölkert, wird sie wieder leer, wenn der Atem ausbleibt. Maria Korporals Installation auf der 36. Neuenburger Kunstwoche geht interaktiv der Frage nach, wie lang der Atem sein muss, um die Welt zu erhalten. Über einen mit Sensoren ausgestatteten Erdball können die Besucher der Abschlusspräsentation der Kunstwoche am Samstag, 29., und Sonntag, 30. Juni, im und am Vereenshuus dieser Frage selbst nachgehen – und gleichzeitig in die Welt der Illusion und Täuschung hinabzusteigen.

Neben Maria Korporal arbeiten derzeit vier weitere Künstler in Neuenburg. Einer, der

das digitale Medium wie Maria Korporal nutzt, ist der koreanische Künstler Ip Kyu Jang. Seine Installation lässt mithilfe von vier Kameras und einer Steuerungssoftware aus vier Menschen einen werden – die Technik bildet aus vier Körperhälften ein neues Bild. Analog und dennoch nah am Realismus der Digitalkameras sind die Ölbilder von Jan-Hendrik Pelz. Mit Pinsel und verdünnten Farben, die gänzlich nach den Gesetzen von Licht und Schatten auf die Leinwand aufgetragen werden, schafft er Werke, die durch Anordnung und Größe eine fotorealistische Anmut erhalten: Aus der zweidimensionalen Ebene entsteht eine dreidimensionale.

Die Gesetze des Lichts sind ebenfalls Bestandteil der Rotlichtmalerei von Sergej Tiho-

mirov aus Russland. In kleinen Separees, die an sparsam möblierte Hinterzimmer erinnern, hängen mit geometrischen Flächen übermalte Bilder – erst der Blick durch eine Rotlichtbrille offenbart die zweite Ebene unterhalb der ersten Farbschicht. Dabei greift Sergej Tihomirov auf humorvolle Art das Thema Rotlicht auf und macht den Betrachter kurzzeitig zum Voyeur, der durch die Spezialbrille das Verborgene entdeckt.

Raumgreifend ist die Arbeit von Inge-Rose Lippok – sie schafft ein Nest, bestehend aus verschiedenen Plexiglasebenen, die ineinandergestellt werden und gleichzeitig äußerst zerbrechlich wirken. In ihrer Arbeit widmet sich die Künstlerin dem Begriff Heimat in all seiner Doppelbedeutung. Dies wird verdeutlicht mit Schlagwörtern,

die in Relation zum Oberbegriff stehen und in der Nestmitte aufgestellt werden.

Am diesem **Samstag, 29. Juni, und Sonntag, 30. Juni,** werden die Künstlerarbeiten im Rahmen einer kurzen Einführung durch den Kulturkoordinator Iko Chmielewski im Neuenburger Vereenshuus vorgestellt.

Die Abschlusspräsentation der 36. Kunstwoche beginnt am Samstag ab 17.30 Uhr, am Sonntag bereits ab 14.30 Uhr. An beiden Tagen stehen die Künstler auch für Fragen von interessierten Besuchern zur Verfügung.

Die musikalische Untermahlung übernehmen am Samstag das Folktrio „DreyBartLang“, am Sonntag die Gruppe „Temperano“. (ts)